

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

SS19 Erasmus an der Universität Uppsala in Schweden

1. Das Land Schweden

Schweden bietet mit 1/10 der Bevölkerungsdichte pro km² von Deutschland nur wenige große Städte, aber dafür umso mehr wunderschöne Natur, die es zu entdecken lohnt. Die wenigen großen und vielen kleine Städte sind ein Besuch wert und die netten Schweden*innen geben einem zu jedem Zeitpunkt das Gefühl willkommen zu sein. Das Land ist groß, wunderschön und hat, je nach Aufenthaltsort und Jahreszeit, entweder sehr kurze oder sehr lange Tage zu bieten.

Uppsala ist mit ca. 150.000 Einwohnern die viert größte Stadt in Schweden. 40.000 davon sind Studierende, 1.000 davon internationale Studierende, die entweder ihren gesamten Master an der Universität absolvieren oder für ein bis zwei Auslandssemester dort studieren. Es werden viele unterschiedliche Kurse auf Englisch für die internationalen Studierenden angeboten. Da jedoch nicht alle Kurse, die die Uni bietet, von Austauschstudenten belegt werden können, ist es sehr wichtig, sich im Vorhinein die Kurse genau anzuschauen und herauszufinden, welche Kurse für sein eigenes Studium wichtig sind und anerkannt werden können. Es gibt viele Kurse aus unterschiedlichen Bereichen, die auch fachübergreifend belegt werden können und die sehr interessant sein können, um andere Fachbereiche kennenzulernen.

Die Universität in Uppsala ist sehr strukturiert und organisiert, weshalb die organisatorischen Vorbereitungen sehr unkompliziert sind und du dich als Studierende*r um relativ wenig kümmern musst. Die Vorbereitungen über die HU hier in Berlin, waren dagegen etwas umständlicher. Informationen zum Wohnen und Kurse belegen bekommst du immer rechtzeitig von der Uni zugeschickt und alles kann bequem online geregelt werden. Zudem wird bei der Ankunft am Stockholmer Flughafen Arlanda (liegt genau zwischen Uppsala und Stockholm) am Wochenende vor dem Semesterstart ein Shuttle-Service nach Uppsala angeboten, den du auf jeden Fall in Anspruch nehmen solltest, da du dort erste Kontakte knüpfst, in der Uni willkommen wirst, viele hilfreiche Infos bekommst und alles Organisatorische (Wohnungsschlüssel, Studenten-Account, ..) erledigt wird.

Außerdem solltest du dich vor deinem Aufenthalt bereits in entsprechenden Facebook-Gruppen anmelden (International Students of Uppsala University) und dich über das „Buddy-Project“ informieren, um Informationen über alle Angebote in den ersten Einführungstagen und zur Eingewöhnung zu bekommen.

2. Fachliche Betreuung

Ich war ein Semester an der Uppsala Universität. Anstatt Winter- und Sommersemester gibt es in Schweden, wie in den meisten Teilen Europas, Herbst-

und Frühlingssemester. Deshalb überschneidet sich leider das Ende meines Wintersemesters in Berlin mit dem Beginn des Frühlingssemesters (21. Januar) in Schweden. Ich konnte dadurch die letzten 4 Wochen der Vorlesungszeit und an den Prüfungen der HU nicht mehr teilnehmen. Um dennoch die Seminare (75% Anwesenheitspflicht) anerkannt zu bekommen musste ich das restliche WS so gut wie immer anwesend sein. An manchen Stellen wurde die Erfüllung Anwesenheitspflicht knapp, jedoch stellte das durch ein Gespräch mit den Dozierenden keine Probleme dar und mir konnte alles angerechnet werden. Als ich dann aus meinem Erasmussemester wieder kam, musste ich direkt die Prüfungen aus dem WS im laufenden SS nachholen. Das war aber kein Problem.

Mein Auslandssemester habe ich während meines 6. Fachsemesters des Studienganges „Sportwissenschaften und Chemie mit Lehramtsoption“ durchgeführt. Dadurch musste ich lediglich noch ETCS für den überfachlichen Wahlpflichtbereich sammeln und hatte freie Kurswahl in Uppsala. Ich habe mich dann gegen Kurse meiner Fächer entschieden (Sportwissenschaften gab es nicht) und dafür Kurse im Bereich der Psychologie und der Bildungswissenschaften belegt. Die Kurse, die ich vor dem Beginn des Semesters gewählt habe, fanden alle statt. Da in Schweden das Semester in Perioden aufgeteilt ist und somit nicht alle Kurse über das Semester verteilt stattfinden, sondern gebündelt nacheinander, konnte ich mich noch lange nach dem Beginn des Semesters für einen Kurswechsel für die 2. Periodenhälfte entscheiden. Auch aus Schweden war eine Änderung an meinem Learning Agreement sehr unkompliziert.

Die Prüfungen in Uppsala waren sowohl mündlich, schriftlich, als auch in Form von Hausarbeiten. Die Kommunikation zu den Dozierenden war sehr gut. Bei Problemen konnte ich mich immer an die Dozierenden wenden und es wurde immer eine Lösung gefunden.

Die internationalen Studierenden wurden sehr freundlich aufgenommen. Da ich zwar über das chemische Institut nach Uppsala gegangen bin, jedoch an keinen chemischen Kursen teilnahm, habe ich meinen Erasmus-Koordinator in Uppsala nie persönlich kennengelernt. Dieser hat mir dennoch per E-Mail alle Formulare unterschrieben und Fragen beantwortet. Außerdem bin ich im Kreis der Erasmus-Koordinatoren der Bildungswissenschaften aufgenommen worden und konnte somit an einem „Erasmus Lunch“, das von dieser Abteilung organisiert wurde, teilnehmen. Ich habe mich dort sehr gut aufgehoben und willkommen gefühlt.

3. Sprachkompetenz

Da mein komplettes Studium auf Englisch stattfand, war ich nicht gezwungen Schwedisch zu lernen. Als Voraussetzung für das Erasmussemester musste ich einen B2-Nachweis für Englisch erbringen. Den konnte ich ganz einfach an der HU absolvieren.

Außerdem habe ich vor meinem Aufenthalt einen Schwedisch Kurs besucht, der in einer Kooperation von der HU und der Volkshochschule Pankow angeboten wurde. Dort konnte ich dann schon einen Einblick in die schwedische Kultur und die

Grundkenntnisse der schwedischen Sprache bekommen. In Uppsala habe ich ebenfalls einen „Basic Swedish 2“ Kurs besucht, der an die Grundkenntnisse aus meinem ersten Kurs anschloss. In diesem Kurs legte ich auch eine Prüfung ab und konnte mir ECTS anrechnen lassen.

Da in Schweden die gesamte Bevölkerung sehr gutes Englisch spricht, war es schwierig Schwedisch am Alltag anzuwenden. Selbst wenn ich versuchte auf Schwedisch zu reden, antwortete mir mein Gesprächspartner auf Englisch. Deshalb verbesserte sich mein Schwedisch während meiner Zeit dort nur leicht.

Da ich aber auf Englisch studierte, erweiterte sich mein englischer Wortschatz und ich übte auf Englisch zu diskutieren und Papers auf Englisch zu erfassen. Ich verbesserte also meine englischen Sprachkenntnisse.

4. Weiterempfehlung

Die Uppsala Universität ist eine sehr gute und bekannte Universität. Sie ist besonders für naturwissenschaftliche und technische Fächer zu empfehlen. Durch die Kurse für Austauschstudierende gab es eine breit gefächerte Auswahl. Meine Kurse waren zum Kennenlernen neuer Disziplinen sehr interessant.

Die Universität hat durch ihre gute Organisation und Vorbereitung der Studierenden einen sehr guten Eindruck auf mich gemacht, an dem es nur wenig auszusetzen gibt.

5. Verpflegung an der Hochschule

Schweden ist an sich ein teures Land. In den Supermärkten, Restaurants und Bars bezahlt man mehr als in Deutschland. Die Universitätsgebäuden haben zwar eine Art „Mensa“, jedoch unterscheiden sich die Preise stark von den Mensapreisen, die wir von der HU kennen. Die Mensa ist eher wie ein Restaurant, in dem man pro Gericht um die 10 Euro ausgibt. Ich selbst habe nie dort gegessen. Des Weiteren gibt es häufig Cafeterias in der man belegte Brötchen, Kaffee, Salate und Gebäck für 1-2 € kaufen kann. Ansonsten gibt es in allen Universitätsgebäuden und Bibliotheken Mikrowellen. Es ist sehr üblich, vorbereitetes Essen von Zuhause mitzubringen und dann zur Lunchzeit aufzuwärmen.

Besonders wichtig und interessant in Uppsala sind die „Nations“. Die Nations sind Studentenorganisationen, die so gut wie das gesamte Studentenleben organisieren. Auch sie bieten Lunch (für ca. 4 €) und haben Restaurants und Bars, in denen man für angenehme Studentenpreise essen und trinken kann.

Auch in Uppsalas Innenstadt gibt es Restaurants, die für relativ wenig Geld super leckere Buffets zur Lunchzeit anbieten (9-10 €). Abends sind diese Restaurants meist viel teurer. Mir ist klar, dass man das nicht jeden Tag machen kann, aber 2-3 Mal im Monat kann man es sich dort mit seinen neuen, internationalen Freunden sehr gut gehen lassen. Ich habe diese Möglichkeit leider ein bisschen zu spät für mich entdeckt.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Uppsala ist eine sehr kleine Stadt. Den Kauf von monatlichen Tickets kann ich nicht empfehlen, da in Uppsala so gut wie alles per Fahrrad oder zu Fuß erreichbar ist. Auf jeden Fall sollte man sich ein Fahrrad zulegen. Die gibt es für relativ wenig Geld am Anfang des Semesters über Facebook oder in Fahrradläden zu kaufen. Mehr als 70 € sollte man für so ein Fahrrad jedoch nicht ausgeben, denn das Verkaufen am Ende des Semesters ist gar nicht so einfach, da alle Austauschstudierenden ihr Fahrrad dann loswerden wollen. Gerade wenn man in einem Wohnheim außerhalb des Stadtzentrums wohnt, braucht man ein Fahrrad. Im Frühlingsemester ist es besonders wichtig, damit man schöne Touren zum Ekoln See und in die Naturreservate machen kann. Auch im Winter fahren die Schweden Fahrrad. Ich kann empfehlen es Ihnen gleichzutun (außer es ist zu glatt). Muss man doch mal Bus fahren, gibt es über eine App relativ günstige Tickets.

Mit der Bahn kommt man durch einen Studentenrabatt für unter 10 € und in ca. 40 Minuten nach Stockholm. Auch andere Städte und Landschaften Schwedens sind mit der Bahn meist sehr gut zu bereisen. Für einen Urlaub im Norden lohnt es sich zum Beispiel einen Nachtzug zu nutzen. Das ist eine interessante Erfahrung. Naturparks und abgelegene Ecken Schwedens können mit den öffentlichen Verkehrsmitteln manchmal schwierig zu erreichen sein. Da empfiehlt es sich dann seine 3 besten Freunde einzuladen, sich für einen Ausflug ein Auto zu leihen und den Preis untereinander aufzuteilen. Roadtrips in Schweden sind durch den ruhigen Verkehr sehr entspannt und durch das „Jedermannsrecht“ ist es sogar möglich überall für eine Nacht zu zelten und dann am nächsten Tag den Trip fortzusetzen.

7. Wohnen

Ich habe über die Uni ganz einfach ein Zimmer in einem Wohnheim (Klostergatan 16) direkt im Stadtzentrum gefunden. Über eine Website kann man seine drei Wohnheimfavoriten auswählen und in einem dieser Wohnheime bekommt man dann ziemlich sicher einen Platz. Die Universität in Uppsala garantiert jedem Erasmusstudierenden einen Wohnheimplatz, weshalb sich auch die Wohnungssuche sehr unkompliziert gestaltet. In meinem Zimmer hatte ich eine kleine Küchenzeile, ein eigenes Bad und eine Grundausstattung an Möbeln. Außerdem gab es in dem Wohnheim eine große Gemeinschaftsküche, einen Gemeinschaftsraum, ein Café und einen kleinen Fitnessbereich. Dort konnte ich viel Zeit mit meinen Freunden verbringen. Dieses Wohnheim im Stadtzentrum war mit 520 € im Monat eines der Teureren. In Wohnheimen, die etwas mehr außerhalb waren und mehr wie Wohngemeinschaften aufgebaut waren (eigens Bad/geteiltes Bad, geteilte Küche), hatte man die Möglichkeit, mit bis zu 12 Menschen zusammen zu leben, was auch seine Vorteile mit sich bringt. Auch wenn es dadurch zu Putzproblemen kommen kann (teilweise sehr dreckige Küchen). Diese Wohnheime waren dann ca. 100 € günstiger.

8. Kultur und Freizeit

Uppsala ist eine wunderbare Studentenstadt, die ihren vielen Studenten auch tolle Angebote bietet. Die bereits angesprochenen „Nations“ bieten Sportclubs, Chöre, Bands, Klubnächte und vieles mehr. Wenn man will, kann man immer etwas tolles unternehmen. Auch an den vielen Ausflügen, die die Nations oder auch andere Organisationen (z.B. Scanbalt) bieten, sollte man teilnehmen, wenn man Zeit und das nötige Kleingeld hat. Wenn das nicht klappt, macht es auch viel Spaß mit anderen Austauschstudierenden seinen eigenen Kurzurlaub zu planen. Vielleicht bucht man sich für ein paar Tage ein kleines Haus am See oder besucht eine der 3 größten Städte Schwedens. Ich habe meine kleinen Urlaube immer sehr genossen und meine Bekanntschaften durch sie zu engeren Freundschaften verwandelt. Die Sportauswahl in den Nations ist sehr groß und man kann alles einfach ausprobieren. Fehlt dir eine gewisse Sportart, freuen sich die Nations auch, wenn du dein Engagement einbringst und eine neue Sportart etablierst. Es liegt also an dir was du aus dem Angebot dort machst. Außerhalb der Nations können die Freizeitangebote dann ein bisschen teurer werden.

Die meisten Museen sind für Studenten ebenfalls kostenlos, weshalb man sich auch kulturell in vielen verschiedenen Bereichen weiterbilden kann.

Gutes und diverses Essen findet man an jeder Ecke, nur ist es meistens leider für Studierende zu teuer. In den Nations findet man dann mit Bürgern oder Pizza eine günstigere Alternative, die auch sehr lecker ist.

9. Auslandsfinanzierung

Durch das studentenfreundliche Angebot der Nations, war das Leben für mich in Uppsala nicht viel teurer. Im Monat habe ich ca. 1000 € (Miete, Lebensunterhalt, Ausflüge, ...) ausgegeben. Macht man jedoch mehr Ausflüge mit Organisationen (z.B. nach Lappland, Helsinki, St. Petersburg, ...), kann der Aufenthalt auch sehr viel teurer werden. Achtet man noch stärker auf seine Ausgaben, kann man auch mit weniger Kosten gut leben. Es kommt ganz darauf an was dir wichtig ist, welche finanziellen Möglichkeiten du hast und wie du dir dein Erasmussemester vorstellst. Mit der Erasmusfinanzierung sind jedoch lediglich die Mietkosten gedeckt.

Unterschrift

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf dem Online-Portal der HU einverstanden.

Berlin, _____
Datum Name, Vorname